Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 52

Illustration: [s.n.]
Autor: Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

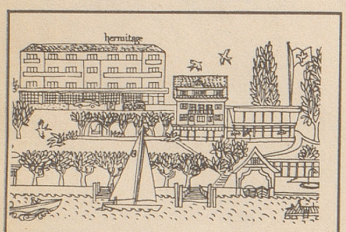
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



hermitage

LUZERN-Seeburg

Das gepflegte Restaurant am See
Hotel, Säle für Hochzeiten und Gesellschaften
P
Reichhaltige Spezialitäten-Karte
Telefon (041) 21458

HOTEL

Freieck Chur

Reichsgasse 50
Erstklass-Hotel im Zentrum
F. Mazzoleni-Schmidt
Tel. 081 21792 und 26322

Künstlermähne, Rhythmus, Klang, wilde Takte zum Gesang,

er komponiert ein Chansonette, inspiriert durch Cassinette

Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinette» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.

ova Gesellschaft für OVA-Produkte, Affoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33

jeden Tag eine Freistunde, nämlich dann, wenn diese Leutchen mittags schlafen müssen. Da bin ich eisern, wer nicht schläft, schaut Bildlein an oder beschäftigt sich sonst still im Kinderzimmer, und sie haben es tatsächlich kapiert! Jede Woche einmal haben mein Mann und ich einen freien Abend, auch da sind wir eisern. Ich muß nebenbei bemerken, daß mein Mann Pfarrer ist und sein Amt wirklich bis in die hintersten Ecken der Wohnung reicht, wir haben kein Pfarrhaus. (Ich habe schon Leute im Schlafzimmer empfangen müssen, es war einfach alles belegt ....)

Aber es kommt noch schlimmer, hie und da nehme ich den Wagen (ein liebes altes Vehikel, das glücklicherweise immer noch rollt), schminke mich so richtig nach Herzenslust und verschwinde in die nächste Stadt. Eine Liste mit Einkäufen ist immer da, und wie herrlich ist es, in aller Ruhe Schaufenster zu begucken, sich tolle Kleider zu wünschen, in Buchhandlungen zu stöbern, usw. usw. Nach diesen ‹Eskapaden› geht das Haushalten wieder viel leichter, und auch das Amt ist wieder erträglich.

Weißt Du, seit wann ich so kühn geworden bin? Seit dem Tag, da mich der Arzt Knall auf Fall für 8 Wochen in die Erholungsferien schickte. Diagnose: völliger Zusammenbruch.

Ich dosiere mir die Freizeit lieber, als noch einmal ein solches Maß an Heimweh nach Mann und Kindern mitzumachen. Ich glaubte, ich sei klug geworden, aber wurde ich nicht nur zur maßlosen Egoistin?

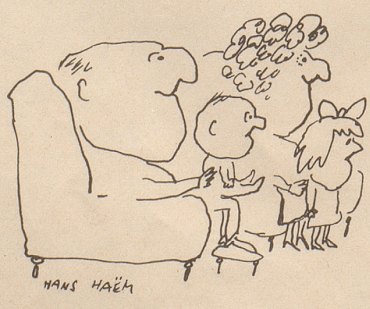
Eine Zweifelnde

Nein, Du bist wirklich klug geworden, wenn auch durch Schaden! Aber Du lieferst den Beweis, daß man es sich eben als junge Mutter doch einrichten könnte, wenn man einmal überzeugt ist davon, wie wichtig es ist. Alles Gute! Bethli

Die Seite

Pop und Junior und ihre Weihnachtsgeschenke

In Amerika nennt der Sohn seinen Vater ‹Pop› und der Vater seinen Sohn ‹Junior›. Pop und Junior haben ganz unglaubliche Weihnachtsgeschenke für einander ausgedacht. Beide Geschenke lehren Pop und Junior technische Probleme besser verstehen. Da aber diese Dinge große äußere Vorarbeiten brauchen, sehen wir Pop und Junior schon eine Woche vor Weihnachten miteinander am Boden sitzen, rechnen, hämmern, nageln, bauen, elektrischen Strom verbrauchen und merkwürdige Geräusche machen. Manchmal kracht es fürchterlich und Mom, wie man die Mutter nennt, in der Küche meint, die Wand breche durch, dabei ist nur ein kleines Stück von der Tapete beschädigt. Dann wieder ertönt eine Explosion. Mom springt ins Zimmer mit dem Verbandkasten, aber Pop und Junior stehen unverletzt über einem zerplatzten Ding, dessen Teilchen an Stühlen, Tischbeinen und am zerbrochenen Spiegel kleben. Junior versucht brav aufzuräumen. Pop geht ins nächste Spielwarengeschäft und kauft ein neues Auto. Denn bei dem einen Geschenk handelt es sich um ein kleines Auto. Ein Rennauto. Eigentlich hat Pop es für Junior ausgesucht, aber Pop richtet selber mehr Unheil damit an. Dieses Rennauto ist nicht größer, als Pops Halbschuh, vorne stromliniert, hinten mit einem kleinen Aufbau, oder besser Ausbau, auf dem ein Motörchen liegt. Aber mit dem Motörchen allein fährt der Wagen nicht. Es muß erst noch eine kleine Bombe eingeschraubt werden. Der Motor ist nur da um die Bombe zu erhitzen. Diese Bombe ist in Wirklichkeit eine Rakete, eine Art liegende Nike, Thor, oder wie sie alle heißen. Ist die Rakete glühend heiß, so fängt sie an zu fauchen, zu rauchen, zu zischen und mit einem plötzlichen Knall saust das Auto los, wie ein Blitz an Pop vorbei. Leider haben sie es beide noch nicht heraus, wie sie den Rennwagen fernlenken können. So fährt er geradeaus und das Zimmer ist viel zu klein für seine Raketenkraft. So haben Pop und Junior im Zimmer Sandsäckchen gelegt. Die Sofakissen dienen ebenfalls als Schutzwall. Der Wagen stach aber vorhin durch Mom's seidenes Sofakissen hindurch und explodierte an der Wand, – das Kissen raucht noch. – Mom ist gar nicht zufrieden mit dieser neuen Erfindung und sie hat vor, nach den Weihnachtsferien an die Atomfabrik einen ‹diesbezüglichen› Brief zu schreiben, falls sie dann noch nicht selbst von der Rakete getroffen worden ist.

Junior hat für Pop etwas viel Ruhigeres ausgesucht, nämlich eine kleine elektrische Eisenbahn, die er vom Sofa aus mit Radio steuern kann. Eine tolle Sache, bestehend aus Sender und Miniaturempfängern in den Lokomotiven. Gleichzeitig können vier Lokomotiven manövriert werden, ihre Sirenen blasen und die Wagen abkuppeln; auch Weichen können gestellt werden.

Die Schienen sind neben und über die Raketenautobahn von Junior so gerissen aufgebaut worden, daß man keine Besuche mehr in Moms bestem Zimmer empfangen kann. Und die Schienen führen weiter so geschickt über die Saiten des offenen Flügels, daß wenn die Saiten unter dem rollenden Zug zu ertö-